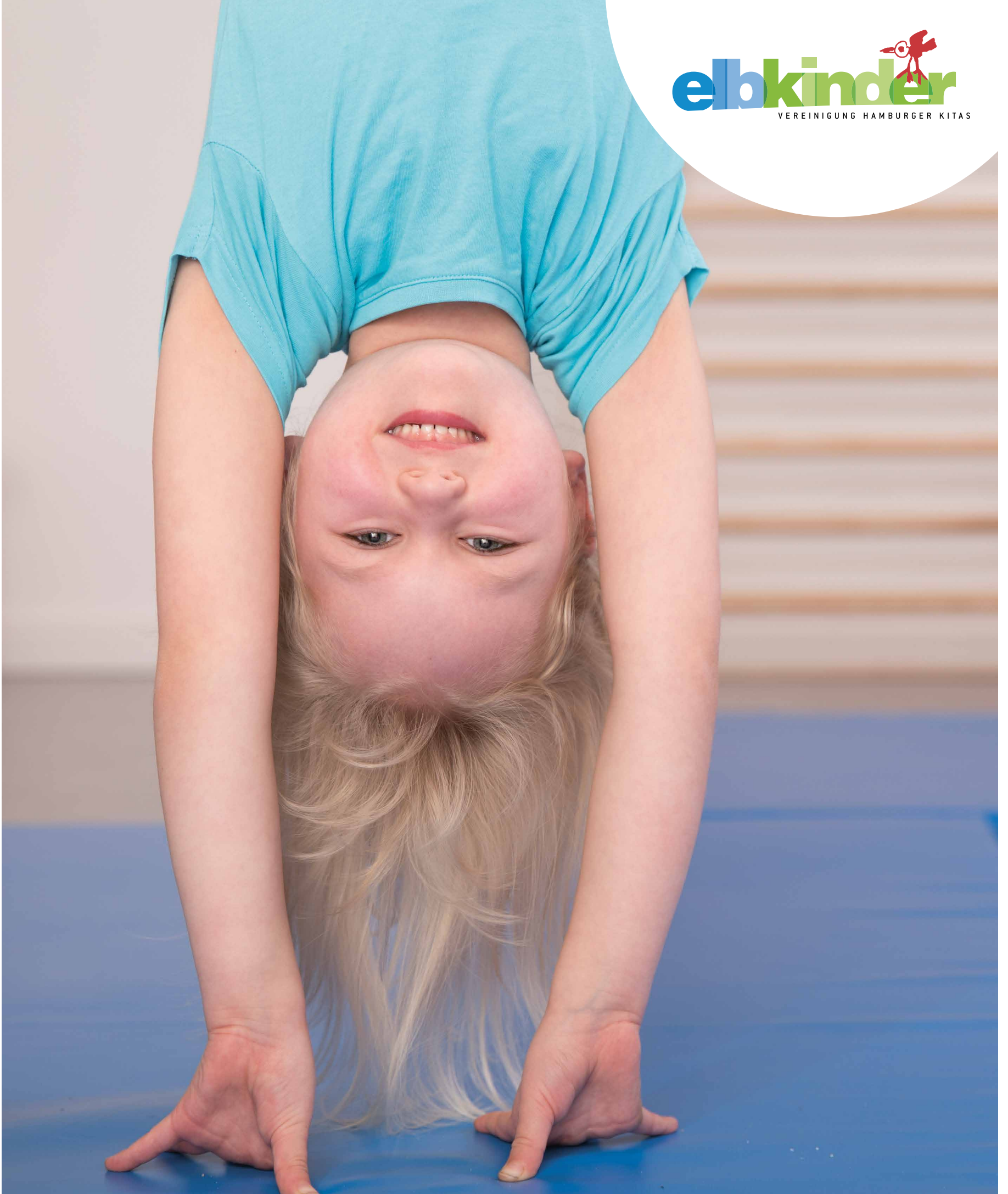


Stadtkinder

Das Mitteilungsblatt der Elbkinder März 2022 / Nr. 1

elbkinder
VEREINIGUNG HAMBURGER KITAS



Editorial



Der neue Jahrgang der Stadtkinder – übrigens das 100. Heft, seit unsere kleine Zeitung Anfang der 90er Jahre erstmals erschien – wird von Anne eröffnet. Anne aus der Kita Lütje ist unsere neue Werbebotschafterin für

die Personalkampagne von Kitas Nord, unserem Tochterunternehmen. Ende des letzten Jahres fand das Foto-Shooting in der Kita statt – und entstanden sind schöne Plakate, auf denen Anne und ihr Kompagnon Oskar nun dafür werben, bei den Elbkindern zu arbeiten.

„Erleb das mal!“ heißt es auf den Plakaten. Was man in unseren Kitas erleben kann, lesen Sie in unserem Heft, das mehrere Artikel zum Thema BNE vereint. Es summen die Bienen in der Kita Feldbrunnensstraße, in der Kita City Nord denken die Kinder darüber nach, woher die Natur überhaupt kommt, in der Kita Stadtbahnstraße ging ein Schiff namens Taruga vor Anker und in einem langen Interview verraten zwei Elbkinder-Landschaftsarchitektinnen, worauf es bei der Planung naturnaher Außengelände ankommt.

Der Krieg in der Ukraine bewegt viele Menschen und auch die Elbkinder. Wie schon auf unserer Homepage ist es uns wichtig, auch in unserer Zeitung unsere Solidarität mit dem Land auszudrücken, das vor wenigen Wochen Opfer des Überfalls durch die russische Armee wurde. Inzwischen sind nahezu zwei Millionen Menschen auf der Flucht, darunter viele Mütter mit ihren Kindern. Die Elbkinder helfen nicht nur ideell, sondern aktiv: U.a. mit Spendenaktionen, die sofort anliefern, mit der Suche nach Unterbringungsmöglichkeiten und mit der unbürokratischen Aufnahme ukrainischer Kinder in unseren Kitas.

Es grüßt Sie herzlich

Ihre Katrin Geyer

Impressum

Mitteilungsblatt der Elbkinder
Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH

Verantwortlich:
Ulrike Muß, Dr. Katja Nienaber
(Geschäftsführung)
Redaktion: Katrin Geyer
Anschrift: Oberstraße 14b, 20144
Hamburg, Telefon 040/42 109 0

Gestaltung: Kudlik/Ruttner
Druck: Reset St. Pauli Druckerei
GmbH Hamburg
Fotos, sofern nicht anders
angegeben: Kita-Archive

Krieg in der Ukraine

Elbkinder. Die Elbkinder solidarisieren sich mit der Ukraine.
Die Geschäftsführung der Elbkinder

Mit Entsetzen blickt die Welt und blicken die Elbkinder auf die Eskalationsspirale in der Ukraine: Wir sehen in Europa die Schrecken des Krieges nach dem völkerrechtswidrigen Angriff Putins. Fast zwei Millionen Menschen sind bereits auf der Flucht, und darunter sind besonders viele Kinder mit ihren Müttern, deren Schicksal uns als Kita-Träger besonders nahegeht.

Ein Krieg in Europa und ein Anschlag auf Freiheit und Demokratie – ausgelöst nicht von den Menschen in Russland, sondern von einem einzelnen Mann. Damit ist das Unvorstellbare eingetreten: Nach Jahrzehnten des Friedens und einem Leben in Freiheit sterben Menschen in Europa, nur ca. 1.600 Kilometer von uns entfernt. Wir sind erschüttert, denn dieser Krieg konterkariert alles, wofür Europa steht. Und widerspricht auch der gelebten Realität in unseren Kitas, die durch das friedliche Zusammenleben von Kindern und Erwachsenen aus mehreren Dutzend Ländern geprägt ist.

Unser Mitgefühl gilt allen Betroffenen. Die Elbkinder erklären ihre Solidarität mit der Ukraine und ihren Menschen, die sich in einer täglich schlimmer werdenden Lage befinden und nicht wissen, was der nächste Tag an neuen Schrecken bereithält. Menschen, die um ihr Land und

um ihr Leben fürchten müssen. Unsere Hochachtung gilt auch den Menschen in Russland, die trotz der sie erwartenden Repressionen den Mut aufbringen, gegen den Krieg zu protestieren.

Die Elbkinder haben Verantwortung und wir haben einen Auftrag für die Kinder dieser Stadt. Selbstverständlich sind wir in diesem Sinne für die Familien und vor allem unsere Kinder da, pädagogisch, beratend und begleitend.



Dabei wird es in den nächsten Wochen und Monaten unsere humanitäre Aufgabe sein, geflüchtete Familien zu unterstützen und deren Kinder in unseren Kitas zu betreuen. Unsere Hilfe wird rasch gebraucht werden und unsere Kitas wollen helfen, trotz der großen und andauernden Herausforderungen. Erste Spendenaktionen in unseren Kitas sind schon ange laufen. Und auf zentraler Ebene wurde

bereits entschieden, Kinder ab sofort und unbürokratisch in unseren Kitas aufzunehmen.

Als großer gemeinnütziger Träger haben wir eine Fläche identifizieren können, die wir für die Unterbringung geflüchteter Familien bereitstellen könnten.

Aber auch persönlich ist es uns und sicher ebenso vielen Eltern und Mitarbeitenden ein Bedürfnis, aktiv zu werden. Eine gute Möglichkeit, Solidarität zu bekunden, ist die Beteiligung an Kundgebungen oder Protestmärschen. Erste große Demonstrationen fanden bereits statt, weitere werden folgen. Aber auch Spenden, ehrenamtliche Hilfen oder das Anbieten kostenloser Unterkünfte sind möglich. Hier entscheidet jeder Mensch nach seinen Möglichkeiten. Die Stadt Hamburg informiert auf einer eigens eingerichteten Webseite über alle Hilfsmöglichkeiten

Es sind schwierige Zeiten. Seien wir füreinander da. Es hilft und macht uns stark. Und wir hoffen weiterhin darauf, dass die kriegerischen Auseinandersetzungen von einer Sprache der Vernunft abgelöst werden. □

Website der Stadt Hamburg. Informationen über alle Hilfsmöglichkeiten: www.hamburg.de/ukraine/



„Kinder spielen in der Natur, mit der Natur!“

Elbkinder. Interview mit den Elbkinder-Landschaftsarchitektinnen Monika Brunstering und Martje Strömer.
Von Anna Fuy, Fundraising und Projekte

Wenn sich Eltern für eine Elbkinder-Kita entscheiden, spielt nicht selten eines unserer großzügigen Außengelände eine Rolle. Die Elbkinder mit ihrer über hundertjährigen Geschichte haben vielfach das Glück, in einer wachsenden und sich verdichtenden Großstadt über üppige Flächen zu verfügen. Land ist Gold heutzutage – und die Elbkinder sitzen auf einem Schatz!

Ein Schatz auch mit Blick auf unsere wichtigste Aufgabe: Die Frühe Bildung.

Ein naturnah gestaltetes Außengelände hält für Kinder als „Naturerlebnisraum“ eine überbordende Fülle an Entfaltungsmöglichkeiten, sinnlichen Erfahrungen, Entwicklungsimpulsen und Lerngelegenheiten bereit – natürlich auch in der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Die beiden Diplomingenieurinnen **Monika Brunstering** und **Martje Strömer** begleiten und steuern als Projektleiterinnen die Um- und Neugestaltungen der Außengelände unserer über 180 Elbkinder-Kitas. Großartig, dass sie sich Zeit für dieses Gespräch genommen haben, es war sehr spannend und wir sind munter durch die Themen gehüpft, vielen Dank!

AF: Monika, Du bist noch kein Elbkinder-Urgestein, was hat Dich zu uns geführt?

MB: Ich bin jetzt seit dreieinhalb Jahren dabei. Ursprünglich war ich selbstständige Planerin und habe mich vor allem in Schulbau-Projekten und in meiner Netzwerkarbeit für naturnahe Landschaftsgestaltung engagiert. Aber da konnte ich eben nur wenige Projekte im Jahr umsetzen.

Ich wollte mein Wissen gern potenzieren, die guten Ideen in ein Vielfaches an Projekten streuen, um noch viel mehr für Artenvielfalt und für Naturerlebnisse von Kindern zu erreichen. Genau das bietet mir der Job hier.

AF: Martje, Du bist schon länger dabei, oder?

MS: Elf Jahre werden es dieses Jahr! Ich wollte hochwertige Spielräume für Kinder schaffen, vor allem aus meiner Eltern-Perspektive heraus. Ich habe zuvor auch für Planungsbüros gearbeitet und mir gewünscht, mehr Projekte für Kinder begleiten zu können.

AF: Wovon reden wir denn eigentlich, wenn wir von „naturnah“ sprechen?

MB: Wir bilden heimische Lebensräume „naturnah“ in Miniatur nach. Wir gestalten zum Beispiel Bachufer, Gebüschzonen, kleine Bergwelten, Trockenmauern und bepflanzen sie mit heimischen Gewächsen, die Wildtieren Nahrung und Heimat bieten. Dadurch entstehen unterschiedliche kleine Zonen, die die Kinder wiederum als Nischen und Versteckwinkel so lieben.

„Naturnah“ bedeutet auch Vielfalt – der Flora und Fauna, der Materialien, der Topographie, es gibt Senken und Höhen und eine gewisse Unübersichtlichkeit. Das muss übrigens überhaupt nicht unordentlich aussehen, denn wir strukturieren ja das Gelände. Mit Findlingen, Baumstämmen, Tampfen schaffen wir beispielsweise Begrenzungen, die gleichzeitig auch das wilde Leben vor bis zu 400 Kinderfüßchen schützen, die da jeden Tag im Garten unterwegs sind. Aber es ist eben wirklich möglich, die Interessen aller Nutzerinnen und Nutzer zu vereinen, die der Kinder und die der heimischen Arten.

AF: Deine Betonung liegt auf heimisch, was steckt dahinter?

Was hier heimisch ist, kann hier gut wachsen. Die Pflanzen kommen mit der Witterung zurecht und >



müssen z.B. nicht übermäßig gegossen werden. Das erleichtert die Pflege. Und Artenschutz spielt sich natürlich dort ab, wo Arten zuhause sind. Wir können nur die lokale Natur schützen. Dafür müssen wir ihnen auch das richtige Nahrungsangebot machen: Vögel und Insekten brauchen beispielsweise eine ganze Reihe heimischer Gehölze und Stauden.

MS: Und Achtung: Wenn man Arten schützt, hat man auch Arten! Da fliegt dann ganz schön was herum und es kann gut sein, dass auch mal ein paar Blattläuse vorbeischauchen. Die wiederum stehen aber auf dem Speisezettel anderer Arten, da bilden sich ganze Nahrungsketten ab und die Kinder können live dabei sein und alles beobachten.

MB: Das Naturerlebnis der Kinder ist unser wichtigstes Ziel. Ihre Generation wird leider noch eine Menge zu tun haben mit der Rettung unserer Erde. Die Kinder können aber nur schützen, was sie kennen. Die gute Nachricht ist, dass auch Mikroräume wie Kita-Gärten dieses Naturerlebnis bieten können.

MS: Die Geisteshaltung ist dabei entscheidend und erst zusammen mit der Pädagogik und allen, die den Garten pflegen, wird es eine runde Sache. Die Wildblumenwiese darf z. B. betreten werden, aber eben nur auf dem hineingemähten Pfad. Aber weil der sich mitten hindurchschlängelt, können die Kinder sich in die Wiese hineinbegeben und sich auf sichere Art „verlieren“, ohne dabei all das wilde Leben in der Wiese zu stören.

Ich brauche dann natürlich auch einen Gärtner, der informiert ist und mitmacht: Solche Wiesen dürfen nur selten, zu bestimmten Zeiten, z. B. vor der Margeritenblüte, und auch nicht mit dem Rasenmäher gemäht werden. Größere freie Flächen zum Spielen soll es natürlich auch geben. Ein naturnahes Kita-Gelände braucht auf jeden Fall ein Kita-Team, das bereit ist, sich darauf einzulassen und dazuzulernen.

AF: Wie kann denn die Übergabe an das Kita-Team gut gelingen und zu langfristiger Zufriedenheit führen?

MB: Idealerweise ist das Team sowieso schon seit Planungsbeginn an Bord und hat selbst an der

Gestaltung mitgewirkt. Wir starten am liebsten mit einem Workshop, bei dem Mitarbeiter, Kinder und die externen Landschaftsarchitekten gemeinsam erkunden, welche Wünsche es gibt und welche pädagogischen Zielsetzungen das Team für das Außengelände verfolgt. Der gesamte Prozess dreht ein paar Schleifen und mündet schließlich in einem Entwurf, den man gemeinsam festzurrt. Ab diesem Zeitpunkt gibt es dann keine Flexibilität mehr, da wir dann natürlich die Ausführung verbindlich vorbereiten müssen.

Wenn die Arbeiten beendet sind, geht das Gelände „zurück an die Kita“. Wir begleiten das, informieren, was der Garten braucht, um gut anzuwachsen, aber das Kita-Team muss mitziehen, denn sie sind vor Ort. Wir sind für Fragen immer erreichbar und schauen, dass wir vor allem in den ersten beiden Jahren das Gelände naturgärtnerisch begleiten lassen.

AF: Das ist ja wirklich DIE Gelegenheit für Partizipation – habt Ihr Beispiele?

MB: Viele! Ja, das sind wunderbare Chancen, die Kinder ihre Selbstwirksamkeit erleben zu lassen. Die Kinder der Kita Stadtbahnstraße brannnten beispielsweise für ein Spielschiff, das sie mit den tollsten Details entworfen haben. Heute steht das Schiff ganz in echt vor der Kita – samt der „Kartoffelstampfmaschine“ für Kartoffelbrei (vgl. dazu den Artikel aus der Kita Stadtbahnstraße auf S. 7). Die Kita Dortmunder Straße steht gerade ganz am Anfang ihres Projekts. Dort arbeiten die Kinder auch schon intensiv mit.

Anfangs gibt es oft eine Flächenerkundung zusammen mit den Planern. Die Kinder erleben bewusst die verschiedenen Gartenbereiche, nehmen z. B. die Topographie, den Weg der Sonne und Sichtachsen wahr. Und dann wird sortiert, was wünschen wir uns, was brauchen wir – wie kann man Ideen verbinden und welche schaffen es in die Umsetzung? Denn auch wenn eine Eishalle eine tolle Sache ist – die bauen wir nicht. Die Erkenntnis, dass vieles möglich ist, aber nicht alles geht, ist Teil des Prozesses, durch den die Kinder da zusammen mit ihren Erzieherinnen oder Erziehern gehen. Und das machen sie echt gut.

AF: Nochmal zur Pflege des Geländes: Das ist ja Chance und Verantwortung, eine ganz schöne Herausforderung eigentlich, oder?

MS: Es geht um die Haltung. Ein naturnahes Gelände ist ein lebendiges System. Man muss ein bisschen was dazulernen, um es so zu behandeln, dass es gut bestehen kann. Und es gehört auch Kommunikation dazu, denn es werden Dinge ein wenig anders gemacht, als viele Menschen – Mitarbeiter oder Eltern – es vielleicht erwarten: Stauden und Sträucher werden beispielsweise erst im Frühjahr zurückgeschnitten, denn auf diese Weise bieten sie Tieren ein Winterquartier. Wiesen werden nicht oft und nur nach Plan gemäht und das Laub muss gar nicht überall verschwinden und Müll ist es schon gar nicht. Es ist wertvolle Biomasse, die genutzt werden kann.

Leider dauert es wohl noch, bis dieses Wissen Eingang in die allgemeine gärtnerische Praxis findet. Aber wir und Bernd Schwormstädt (in der Bauabteilung zuständig für die Außenanlagenpflege) stehen den Kitas zur Seite. Viele Kitas sind aber auch schon richtig kompetent und haben die Garten-Pflege voll in den Kita-Alltag und auch in ihre Bildung für nachhaltige Entwicklung integriert. Kinder, Mitarbeiterinnen und Eltern – alle übernehmen Aufgaben und profitieren gemeinsam von wunderbaren Erfahrungen.

AF: Kann eine Kita denn eigentlich einen Kompost haben?

MS: Ja, aber er muss richtig bearbeitet werden, sonst geht es schief. Wir wollen ja Humus fördern und nicht den Nachwuchs der Ratten.

AF: Was könnt Ihr über Tierbehausungen sagen: Wie machen Nistkasten und Insektenhotel Sinn?

MB: Wenn man es richtig macht, macht es echt Freude. Dann finden heimische Arten Schutz und Nahrung bei uns und siedeln sich dauerhaft an – das sollte das Ziel sein. Eine Unterkunft ohne Nahrungsangebot ist für die Tiere keine Hilfe. Der NABU ist hier z. B. ein kompetenter Ansprechpartner und bietet sehr gute Infos und Hilfestellungen. Kitas können dort und anderswo auch Umweltpädagogen buchen.

Wo kommt die Natur her?

Kita City Nord. Vorschulkinder stellen Fragen.

Von Hanila Waeem, Erzieherin

In der Vorschule unserer Kita City Nord haben wir mit den Kindern überlegt, mit welchen Themen wir weitermachen wollen. Einige Kinder hatten besonders Fragen in Bezug auf Natur und Umwelt. Im Gespräch zeigte sich, wie viel die Kinder schon wissen und mit welchen elementaren Fragen der Evolution sich auch Vorschulkinder schon auseinandersetzen. Wir werden diese Impulse der Kinder auf jeden Fall aufgreifen und gemeinsam weiter forschen und nachdenken.

Marvin: „Wir könnten doch Menschen fragen, die mit der Natur zu tun haben.“
Henri: „Gott hat die Natur gemacht.“

Marvin: „Ich glaube, dass die Natur die Natur gemacht hat.“

Dido: „Nein, Gott hat die Natur gemacht.“

Marvin: „Vielleicht waren es die Spielzeuge von Gott, die er dann auf die Erde getan hat. Also die Berge und Vulkane.“

Dido: „Ich glaube, dass Gott zaubern kann.“

William: „Vielleicht hat Gott eine große Maschine, mit der er alles bauen kann.“

Erik: „Vor vielen Jahren gab es viele Planeten, die sind dann zusammengeknallt.“

Henri: „Und dann war da ein glühender Feuerball!“

Erik: „Ja, aber irgendwann ist die Erde abgekühlt und dann ist das Leben entstanden. Noch vor den Dinos.“

Marvin: „Das nennt man den Urknall.“

Richard: „Aber vielleicht kam auch ein Maulwurf, der hat einen Samen gepflanzt und dann entstand da ein Baum und dann das ganze Leben.“

Henri: „Ja, und Gott ist überall. Auch grad' hier im Raum.“

Dido: „Ich glaube, dass Gott in uns drin ist und wir alles können, also uns zum Beispiel bewegen, weil er das will und zaubern kann.“ □



MS: Viele heimische Stauden tragen Blüten, die uns Menschen optisch erfreuen und Wildbienen und Schmetterlingen bestes Futter bieten. Dazu zählen z. B. Natternkopf, Königskerze, Flockenblume ... und am besten hat jede Kita eine Brennesselecke, dort fühlen sich die Schmetterlingsraupen am wohlsten. Und ohne Raupen keine Schmetterlinge!

AF: Was ist mit giftigen Pflanzen?

MS: Fast jede Pflanze enthält Wirkstoffe, hochdosiert ist das ihre Schutzstrategie. Kinder können und sollten lernen, unbekannte Pflanzen und ihre Bestandteile nicht einfach in den Mund zu stecken. Aber natürlich vermeiden wir echte Gefährdungen. Es gibt vier Pflanzen, die per Spielplatzverordnung nicht auf unseren Geländen wachsen dürfen, denn sie sind hochgiftig und sehen spannend aus: Pfaffenhütchen, Seidelbast, Stechpalme, Goldregen. Wir empfehlen immer die Broschüre „Giftpflanzen – Beschauen, nicht kauen“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung. Das Allgemeinwissen um die heimische Pflanzenwelt verschwindet langsam, ist unser Eindruck. Vielleicht kann die BNE da ansetzen, damit unsere Kinder wieder Pflanzen kennenlernen und z. B. die Johannisbeere vom Geißblatt unterscheiden können.

AF: Das Außengelände dient ja vor allem auch dem Spiel und der Bewegung der Kinder – wie sieht das „naturnah“ aus?

MB: Wir gestalten nach einem Prinzip, das verschiedene Funktionen vereint sehen will: Bewegung, Kreativität, Ruhe, Kommunikation und Naturerlebnis. Danach und nach den Bedarfen der Erzieherinnen und Kinder wird geplant. Unser Motto lautet: Kinder spielen in der Natur, mit der Natur. Mit natürlichen Materialien lassen sich richtig tolle Spielbereiche erschaffen, jenseits einer reinen klassischen „Spielplatzmöblierung“.

MS: Das Gelände soll jeden Tag etwas bieten. Das kann ein neuer Käfer sein, den das Kind dort noch nie gefunden hat, aber natürlich gibt es auch Schaukel, Rutsche & Co. Toll ist auch ein Matschbach. Der kann Findlinge am Ufer haben, durch Wehre und Gebüsche führen.

AF: „Naturnah“ ist mit BNE als dringender Aufgabe ja wirklich ein Thema der Stunde. Ist das naturnahe Kita-Gelände der neue Standard?

MB: Die Elbkinder sind da keine Anfänger. Aber immer mehr Menschen denken heute um und wünschen sich naturnahe Räume in der Stadt, es tut sich langsam wirklich was. Wir kooperieren auch mit Forschung und Lehre und sind daher nah dran am Zeitgeist. Kürzlich hat die Absolventin Sara Leonie Enslin für ihre Abschlussarbeit, die ich als Zweitprüferin betreut habe, einen Preis gewonnen, mit dem die HafenCity Universität und Holcim Deutschland gesellschaftliche Verantwortung im Bereich Nachhaltigkeit fördern: „Naturverbunden aufwachsen im urbanen Raum: Ein naturnah gestalteter Außenbereich für die Kita Armbruststraße“.

Fazit: Wir können unseren Stadtkindern Naturerlebnisräume direkt auf dem Kita-Gelände erschaffen, das ist wirklich wertvoll und macht uns sehr viel Freude. □

Literatur für Einsteiger

NaturGarten e.V.

Natur & Garten: NaturErlebnisRäume – Kindern Naturerfahrungen ermöglichen.
Das Naturgarten-Fachmagazin, in Heft 3.21, 8,50 €

Elisabeth C. Gründler und Norbert Schäfer

Kita-Gelände naturnah gestalten. Außenräume gemeinsam planen und bauen. Cornelsen Verlag, August 2011, ca. 20 €

Elbkinder

Materialien: Schlüsselsituationen in der Krippenarbeit, Kapitel 9: Das Außengelände der Krippe. S. 81 ff., Hamburg 2019

Beratung, Fortbildung, Lernorte & Co.

Im BNE-Portal des Intranet-Pädagogik-Bereichs finden Sie eine ganze Sammlung von Empfehlungen rund um das Naturerlebnis. Auch die Abteilung Aus- und Fortbildung der Elbkinder hält passende Angebote parat.





Summ, summ, summ, was fliegt denn da herum?

Kita Feldbrunnenstraße. Vom Frühlings- zum ganzjährigen Projekt.
Von Julia Dogru, Anja Koch und Anne Stein, Erzieherinnen

Anfang März beobachteten die Kinder in unser Mondsteinegruppe, dass die Natur sich verändert und berichteten von ersten grünen Blättern, Zweigen, Knospen oder kleinen Tieren, die sie draußen entdeckt hatten. Ihnen fiel auf, dass es draußen länger hell ist, es wärmer wird und schon viele Vögel zwitschern. Gemeinsam stellten wir fest: Es wird Frühling!

Und schnell war klar: Die Ideen, Beobachtungen und Fragen der Kinder konnten zu einem tollen Projekt entwickelt werden. Und bald kamen schon erste Vorschläge der Kinder, wie der Frühling zu begrüßen ist: Blumen zu pflanzen, einen Baum mit Blüten zu basteln oder auf den Markt zu gehen und Blumen zu kaufen.

Ein neues Blumenbeet entsteht

Doch wie wächst eine Blume? In kleinen Tontöpfen konnten die Kinder selber Samen einpflanzen und beobachten, wie sie wachsen und was wir tun müssen, um sie zu pflegen. Das Interesse der Kinder an Pflanzen wuchs stetig und wir bekamen die Möglichkeit, mit den Kindern den Vorgarten unserer Kita umzugestalten. In den folgenden Wochen hatten wir viel zu tun – mit wechselnden Kleingruppen harkten wir Blätter, zupften Unkraut und entsorgten große Äste.



Auf dem Wochenmarkt kauften wir mit den Kindern neue insektenfreundliche Pflanzen. Und nachdem die Kinder den Boden aufgelockert und Löcher gegraben hatten, konnten sie sie einpflanzen. Die Kinder gossen regelmäßig und gemeinsam suchten wir eine weitere insektenfreundliche Pflanze aus, die von den Gärtnern gepflanzt wurde – einen Schmetterlingsflieder. Außerdem wurde eine Holzrahmung für das Beet gebaut.

Doch wieso gab es so wenige Käfer und andere Krabbeltiere zu entdecken? So entwickelte sich aus den Beobachtungen das Unterprojekt „Insekten“.

Insekten in der Kita eine Heimat bieten – wie geht das?

Wir beschäftigten uns zunächst mit den Fragen: Welche Insekten kennen die Kinder schon? Wie behandeln wir Insekten und andere Krabbeltiere? Was brauchen Insekten zum Leben und wo finden wir sie? Wo wohnen sie? Welche Verbindung haben die Insekten zu unserem Blumenbeet? Auf Entdecker-Spaziergängen im Stadtteil und an der Alster suchten wir nach Insekten und stellten fest, dass es in der Stadt wenig Lebensraum für Insekten gibt. Wir fanden z. B. kaum Schmetterlinge und Marienkäfer.

Wir stießen auf die Angebote des NABU Hamburg und beschlossen, gemeinsam ein Insektenhotel zu bauen. Mit seinem „Fuchs Mobil“ bietet der NABU mobile Umweltbildung in Hamburg und der näheren Umgebung

an. Dieses Angebot richtet sich an Schulen und Kitas. Empfohlen wurde uns der Einsatz des Fuchs Mobils für ältere Kinder der Elementargruppe ab 4 Jahren. Und einen geeigneten Stellplatz für das Insektenhotel nannten uns die Umweltfachleute auch.

Das Fuchs Mobil kommt

Nach vielen Büchern, Liedern und Bastelideen war es endlich soweit und das Fuchs Mobil kam zu uns. Die Aufregung war groß! Wir hatten bereits Feuerkäfer, Raupen, Schmetterlinge und Bienen gebastelt, doch nun durften wir ein neues Zuhause für sie bauen, in das auch die echten Tierchen einziehen würden.



Die NABU brachte einen kleinen Rahmen für das „Hotel“ mit, sowie das Material für die verschiedenen Nisthilfen und das notwendige Werkzeug. Drei NABU-Mitarbeiterinnen leiteten die Kinder an und erklärten den Ablauf, welche Materialien sie dabei haben und wieso diese für die Insekten gut sind. Die Kinder wurden in den gesamten Prozess einbezogen und arbeiteten mit. Wir brauchten einen dicken Stamm, dünne Äste, Zapfen, Bambus und Lehm. Dann wurde gehämmert, gesägt und geschraubt – alle Kinder durften die verschiedenen Schritte mitgehen und die Elemente anschließend in die richtige Stelle in das Insektenhotel einsetzen. So entstand Schritt für Schritt unser eigenes Heim für die Insekten im Vorgarten unserer Kita. Es wird künftig ganzjährig dort stehen und viele Gelegenheiten zu spannenden Beobachtungen bieten. Und natürlich halten wir auch unser Blumenbeet stetig in Schuss. Der Frühling kann also kommen!



Die Kinderhände vermochten jedoch nicht, die großen Wurzeln alter Pflanzen herauszuziehen. „Wir brauchen Hilfe!“ Gemeinsam schrieben wir einen Brief an unsere Gärtner und kauften neues Werkzeug für Kinder. Die Hilfe kam schnell und bald konnten wir loslegen.

Schiff ahoi!

Kita Stadtbahnstraße. Die neue Attraktion auf unserem naturnahen Außengelände.

Von Ines Stemmwedel, Leiterin

Welch aufregende Zeit liegt hinter uns! Im letzten Jahr wurde unser naturnahes Außengelände gemeinsam mit den Elementarkindern geplant, der Umbau durchgeführt und unser neuer Garten natürlich auch gebührend eingeweiht. Neben einem neuen Wasserspielplatz, einem Fußballplatz, einer Fischhütte und zahlreichen anderen Spielmöglichkeiten sind wir besonders stolz auf das Herzstück unseres Spielplatzes ... unser Spielschiff.

Was gehört zu einem Schiff, bevor es in See stechen kann? Genau, eine feierliche Schiffstaufe. Mit den Kindern bereiteten wir dieses besondere Ereignis vor. Es war sehr aufregend, an was wir alles denken mussten. Wie wird so ein Schiff eigentlich getauft? Mit einer Flasche gegen das neue Schiff? Nein, auf keinen Fall. Das geht nicht. Wer soll das Schiff taufen? Am besten alle Kinder gemeinsam. Was gibt es bei einer Schiffstaufe zu essen? Fisch? Und vor allem die wichtigste zu klärende Frage: Wie soll unser Schiff eigentlich heißen? Von „Der wilde Schellfisch“ bis „Käpt'n Blaubär“ war alles dabei. Zahlreiche Vorschläge von den Kindern, da musste das Los entscheiden.

Nun war der Tag gekommen, an dem unser Schiff endlich seinen Namen bekommen sollte. Viele Kinder kamen

an dem Tag als Pirat, Matrose, oder Wassertier verkleidet. Alle Elementarkinder versammelten sich am Vormittag um das Schiff und waren gespannt, wie das Schiff wohl heißen wird. Mit lauter Musik und guter Laune starteten wir. Zur Überraschung aller hatten die Kollegen für alle Kinder Wasserbomben vorbereitet, welche bei der Namensverkündung gegen das Schiff geworfen werden durfte. Und dann war es soweit. Unsere Glücksfee **Valentina** hatte es in der Hand und zog unter Aufsicht von allen anwesenden Kindern, welche natürlich genau aufpassten, aus zahlreichen Kindervorschlägen, den Namen unseres Schiffes. Trommelwirbel ... Das Los hat entschieden. **Taruga** heißt unser neues Spielschiff in der Kita Stadtbahnstraße! Alle Kinder warfen ihre Wasserbomben gegen das Schiff und die Taufe war perfekt. Anschließend wurde auf dem gesamten Spielplatzgelände gebührend und mit verschiedensten Aktivitäten gefeiert. Angefangen vom Stockbrot überm Lagerfeuer, einer Schatzsuche mit richtigem Schatz, bis hin zum Kinderkino, wo der **Checker Tobi** uns die Piratenwelt erklärte.

Es war ein unvergesslicher Tag für alle. Unser Schiff Taruga hat bis jetzt schon einige Abenteuer erlebt und wird auch weiterhin mit den Kindern in See stechen, um die Welt zu erobern. □



Unser Fazit

Wir haben eine starke Sensibilisierung der Kinder für Veränderungen in der Natur und im Umgang mit Insekten und Krabbeltieren festgestellt. Ihr Blick ist offener und gleichzeitig feiner geworden. Jedes kleine Tier und jede Pflanze wird gesehen und genau untersucht und hinterfragt. Das Thema beschäftigt uns nun täglich, und immer neue Fragen regen uns zum Lernen und Ausprobieren an. □

Hier geht's zum NABU: Kontakt und Infos
hamburg.nabu.de/wir-ueber-uns/umweltbildung/index.html

Unsere Bücher-Tipps zum Thema Insekten

„Mein Insektenhotel – Biene, Schmetterling und Käfer“ von Clover Robin / cbj Kinder- und Jugendbuchverlag in der Verlagsgruppe Random House GmbH
„Das Insektenhotel – Willkommen liebe Bienen, Käfer und Glühwürmchen!“ / Orell Füssli Verlag
„Die kleine Hummel Bommel entdeckt die Wiese“ / arsEdition

Bildung für nachhaltige Entwicklung bei den Elkindern
elbkinder-kitas.de/de/kinder_und_eltern/wissenswertes/bildung_fuer_nachhaltige_entwicklung/





Eine wahre Flut von Geschenken



Kita Bekkamp 52. Das Team der Boltze Gruppe erfüllt Kinderwünsche. Von Anna Fuy, Fundraising und Projekte

Sind wir noch früh genug dran? Unser Team möchte Kindern gern Weihnachtswünsche erfüllen.“

Da helfen wir aber gern! Weil sich der Firmensitz der Einrichtungsguppe Boltze vor den östlichen Toren der Stadt befindet, suchten wir eine Jenfelder Kita und fanden die **Integrationskita Bekkamp 52**, in der rund 50 Kinder mit und ohne Behinderung betreut werden. Leitungsververtretung **Steffi Proske**, Kita-Leiterin **Kerstin**

Czerny und ihr Team machten Kassensturz: Was brauchen wir? Und natürlich befragten sie die Kinder: Was wünscht Ihr Euch? – Von Fußballtoren über Sandfahrzeuge bis zur Eisenbahn und Zubehör ein detailreicher Wunschzettel und vielfältige Malereien zeugen von einer angeregten Vorfreude, die sich genauso auf die Schenker in spe übertrug: Das Geschenke-Kaufen und -Verpacken machte dem Kollegium so viel Freude, dass nochmal Wünsche nachgeliefert werden

mussten und auch der Chef unbedingt noch einsteigen wollte. Schließlich fuhr an einem frühen Morgen eine Woche vor Weihnachten gleich zwei vollbepackte Autos vor, die nur per Kette zu entladen waren: Eine wahre Flut von liebevoll verpackten Geschenken strömte in die Kita. Der Platz unterm Weihnachtsbaum reichte nicht, sodass der Mitarbeiterraum zum Geschenkelager verwandelt wurde. Die Bescherung war so legendär, wie man sie sich nur ausmalen kann.

Bei ihrer Adventsfeier durften die Kinder auspacken, bis die Wangen glühten, und die Freude über all die neuen Spielsachen war riesengroß. Auch **Kathleen Meinecke**, die die Aktion für ihr Kollegium organisiert hatte, und das Team der Kita Bekkamp waren hochzufrieden mit dieser gelungenen, wunderschönen Weihnachtsüberraschung. Vielen Dank an alle Beteiligten der Boltze Gruppe für all die Mühe und Liebe, die in Ihren Gaben steckten! □

Erleb das mal!

Kitas Nord. Anne und Oskar werben um neues Personal. Von Freya Kaske, Betriebsleiterin Kitas Nord

Mit **Anne** und **Oskar** werben die EKN (das Tochterunternehmen der Elbkinder) seit Jahresbeginn im Kreis Stormarn (Schleswig-Holstein) und in Winsen (Niedersachsen) um neue pädagogische Fachkräfte. Mit den Plakaten möchten wir dem sich auch bei uns zuspitzenden Fachkräftemangel frühzeitig und mit starker Präsenz vor Ort entgegenwirken und gleichzeitig die EKN als modernen und attraktiven Arbeitgeber sichtbar machen. Die Plakatschichten präsentieren wir in wechselnden Schalt-Blöcken, aber verteilt über das ganze Jahr auf 13 Großflächen und 57 Allgeminstellen an stark frequentierten Standorten (Bahnhöfe, Hauptverkehrspunkte, zentrale örtliche Anlaufstellen

etc.) in Ahrensburg, Bad Oldesloe, Bargtheide, Barsbüttel, Glinde und Winsen (Luhe).

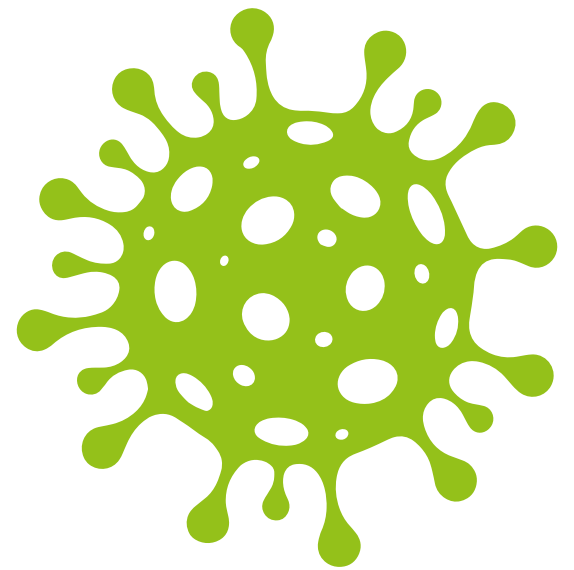
Bei der Planung der Personal-Kampagne war von Beginn an das Ziel, unsere Kleinsten in den Fokus zu stellen. Sie sind unsere fähigsten Markenbotschafter – und die besten Sympathieträger, die man sich wünschen kann. Auch sollte deutlich werden, dass nicht ein Studio, sondern eine „richtige“ Kita die Kulisse darstellt. Der Neubau der **Kita Lütje Lüüd** in Lütjensee samt hochwertig ausgestattetem Bewegungsraum schaffte die idealen Rahmenbedingungen für das Shooting, für welches **Marcel Bock** – Fotograf und Fachkraft der Kita Lütje Lüüd – verantwortlich war. Die Kinder kennen ihn, und umso lockerer und ungezwungener ging es beim Fotografieren zu. Das war wichtig, denn die Motive sollten ja wie aus dem echten Leben und nicht gestellt wirken. Wir wollten die Lebensfreude und die entspannte Atmosphäre, aber auch die moderne Ausstattung in unseren Kitas widerspiegeln.

Viele Ansprüche auf einmal – aber Anne und Oskar sind mit ihrer Fröhlichkeit, ihrer Persönlichkeit und ihrer Strahlkraft die absoluten Hingucker. Und die Über-Kopf-Haltung gibt den Motiven den besonderen Witz. Das frische und farbenfrohe CI der Elbkinder unterstützt die Bildaussagen und die Einbindung eines QR-Codes ermöglicht einen direkten Zugriff auf weitere Infos und offene Stellen bei der EKN. Wir danken den Chef-Graphikern der Elbkinder, **Carsten Kudlik** und **Lothar Ruttner**, die die Kampagne mit uns konzipierten und graphisch umsetzten. Flyer und Postkarten werden demnächst die Kampagne noch mehr aufwerten. Und natürlich geht unser Dank auch an die **Kita Lütje Lüüd**, die noch kurz vor Weihnachten die nicht gerade unaufwändigen Vorbereitungen des Fotoshootings in großer Gelassenheit organisierte.

Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Personal-Kampagne, ein starkes Feedback und hoffentlich schon bald auf neue Kolleginnen und Kollegen! □



Fotos: Marcel Bock



Im umfunktionierten Bewegungsraum ...

Kita Braak. Selbstorganisierte Impfkaktion.
Von Katrin Schulz, Kita-Leiterin

Mit Eigeninitiative zum Ziel

Kita Bekassinenu. Unsere Kita wurde zum Impfzentrum.
Von Marion Uriep, Leiterin, und Mareike Struck, Leitungsvertreterin

Auch wir als Kita wollten einen kleinen Teil dazu beitragen, die Pandemie zu bekämpfen. Denn nicht nur die Polizei und die Feuerwehr gehören zur kritischen In-frastruktur, sondern auch Lehrer, Hochschullehrer und das Personal in unseren Kitas. Es muss also unser Ziel sein, alle Mitarbeitenden schnell und effektiv zu schützen und zu unterstützen. Der Zufall wollte es, dass in unserer Kita unter den Vätern einige Krankenhausärzte sind. Und auch ein Opa verfügt als Arzt aus dem Impfzentrum über das entsprechende Fachwissen. Also sprachen wir **Herrn Wintruff**, **Herrn Meyen** und **Herrn Block** an – und stießen sofort auf große Bereitschaft, unser Anliegen einer möglichst unkomplizierten Impfung bzw. Auffrischung zu unterstützen.

Die Ärzte besorgten den Impfstoff und das Verbrauchsmaterial, sorgten für die Logistik (Kühlung des Impfstoffs!), wir für die räumliche Organisation und schon konnte es losgehen. An zwei Tagen im Dezember wurden so bei uns dreizehn Impfungen verabreicht.

„Aufklärung – Unterschrift – Desinfektion – Impfung – Pflaster – Impfausweis – Fertig! So schnell, so einfach! Die Kita am Rande der Stadt machte es allen vor! Danke für die Chance, dabei gewesen zu sein!“, schrieb uns Herr Wintruff. Und betonte die Bedeutung der Impfungen, in Worten, die sich auch speziell an unsere Kinder richten. Die natürlich sehr interessiert beobachteten, was da in ihrer Kita geschah. „Durch eine Impfung lernt unser Körper schon einmal den gefährlichen Krankheitserreger kennen. Stecken wir uns tatsächlich dann damit an, erkennt der Organismus das Virus oder Bakterium direkt als Feind. Und bevor es richtig Schaden anrichten kann, bekämpft unser Immunsystem es effektiv mit Waffen, die es extra für diesen Feind schon ausgebildet hat. Das Ergebnis: Wir bleiben gesund und bekommen von dieser kleinen Kampfszene in unserem Körper meist nicht mal etwas mit.“

Wir geben den Dank zurück und freuen uns, dass wir mit unserer Aktion ein wenig dazu beitragen konnten, den Impffortschritt in Hamburg voranzubringen. □

Unser Kita Braak, die zum Tochterunternehmen der Elbkinder gehört, den Elbkinder Kitas Nord, veranstaltete im Dezember eigeninitiativ eine Impfkaktion.

Durch einen privaten Kontakt unserer Kollegin Elena Lauer zu einem Hamburger Impfarzt war es uns innerhalb kürzester Zeit möglich, dieses Projekt auf die Beine zu stellen. Dafür funktionierten wir unseren Bewegungsraum für einen Nachmittag zum Impfzentrum um. Und nicht nur unsere Kolleginnen und Kollegen profitierten von er unkomplizierten Aktion ohne große Wege- und Wartezeiten, sondern auch die Mitarbeitenden der fünf umliegenden EKN-Kitas. Wir hatten vorher ein paar Hausregeln für unsere „Impfgäste“ ausgehängt. Außerdem gab es Einbahnstraßenschilder, damit die Menschen sich nicht untereinander begegnen und ein Kontakt zu unseren Eltern und Kinder ausgeschlossen war.

Alles hat reibungslos geklappt. Und am Ende des Nachmittages hatte Dr. Feldheim 45 Dosen verabreicht.

Da wir diese Aktion bereits zwei Wochen zuvor bei den Eltern bekannt gegeben hatten, betreuten viele Eltern ihre Kinder an diesem Tag zu Hause, brachten sie später oder holten sie früher ab. Das entlastete die Organisation. Ein ganz großer Dank geht deshalb an unsere Eltern, die einfach fantastisch sind! Ein weiterer Dank geht an **Dr. Walter Feldheim** für den super guten Ablauf und an **Elena Lauer**, die uns diesen Arzt vermittelt hat. Und der größte Dank geht an **unsere Mitarbeiterinnen**, die die Stellung hielten und die Betreuung der Kinder gewährleisteten.

Es hat uns großen Spaß gemacht, die Aktion zu organisieren. Wir freuen uns, dass wir damit einen kleinen Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie leisten konnten. □



Personelles

Oktober 2021 bis März 2022

25-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Tanja Blunk, Kita Erdkampsweg, 24.02.2022 **Songül Camak**, Kita Kirchdorfer Straße, 01.02.2022 **Markus Erich-Delattre**, Kita Behringstraße, 01.02.2022 **Zolikha Eslaminia**, Kita Sanitasstraße, 05.02.2022 **Martina Ewert**, Kita Behringstraße, 24.02.2022 **Antonia Daniela Gaetani**, Kita Graf-Johann-Weg, 01.02.2022 **Claus Goldbach**, Airbus-Kita Beluga, 21.01.2022 **Dirk Hildebrandt**, Kita Neuwiedenthaler Straße, 01.01.2022 **Seitona Jadran**, Kita Armbruststraße, 21.01.2022 **Aida Jevic**, Kita Ernst-Bergeest-Weg, 01.02.2022 **Gönül Karasu**, Kita Eulenstraße, 20.03.2022 **Alice Lapszies**, Kita Kohlhöfen, 09.03.2022 **Sabine Lemanczyk**, Kita Swebengrund, 01.01.2022 **Kornelia von Lipinski-Zajonc**, Kita Druckerstraße, 24.02.2022 **Sandra Mommensen**, Kita Hammer Straße, 13.03.2022 **Irep Rafiq**, Kita Mondrianweg, 31.01.2022 **Claudia Reher**, Kita Curslacke Deich, 01.02.2022 **Schanas Resai Adriani**, Kita Hummelsbüttler Hauptstraße, 05.03.2022 **Simone Salvey**, Kita Druckerstraße, 28.01.2022 **Martina Scheelck**, Kita Bauerberg, 13.01.2022 **Ludmilla Schefer**, Kita Mennonitenstraße, 01.01.2022 **Julia Schmidt**, Kita Stadtbahnstraße, 05.02.2022 **Antje Tomschke**, Zentralverwaltung, Organisation, 01.02.2022 **Guðrun-Kristin Tzschoppe**, Kita Bekkamp 60, 08.01.2022 **Jasmin Zeun**, Kita Billstedter Hauptstraße, 09.01.2022

NEUE LEITUNGSKRÄFTE

Nele Kirsten Gerhardt, LV, Kita City Nord, 21.03.2022 **Stefanie Gribbohm**, L, Kita Harburger Rathauspassage, 01.01.2022 **Julia Isakovic**, LV, Kita Billstedter Hauptstraße, 06.12.2021 **Nele Lauer**, LV, Kita Druckerstraße, 14.02.2022 **Vivian Onzere**, HWL, Kita Vizelinstraße, 01.01.2022 **Alina Riggers**, LV, Kita Kraueler Hauptdeich, 12.01.2022 **Svenja Sass**, AL, Kita Bindfeldweg, 01.01.2022 **Ute Scheffler**, HWL, Kita Am Johannisland, 01.02.2022 **Tanja Schindler-Hock**, LV, Kita Achtern Born, 01.01.2022 **Julia Schlicht**, LV, Kita Berzeliusstraße, 01.01.2022 **Katja Schulmeister**, AL GBS, Kita Curslacke Deich, 15.03.2022 **Nadine**

Schwoch, L, Kita Otto-Brenner-Straße, 01.02.2022 **Annika Steiner**, L-Springerin, Kita Elbchaussee, 07.02.2022 **André Weber**, L, Kita Rotenhäuser Damm, 21.01.2022 **Elisabeth Woschczytzki**, LV, Kita An der Falkenbek, 12.02.2022 **Lisa Zitlau**, L, Kita Achtern Born, 01.01.2022 **Jennifer Zunft**, LV, Kita Wümmeweg, 01.02.2022

40-JÄHRIGES JUBILÄUM

Thomas Abich, Kita Martinistraße, 01.01.2022 **Ute Brakhage**, Kita Langenhorner Chaussee, 03.03.2022 **Edith Röhke**, Kita Bauerberg, 23.03.2022 **Susanne Schellin**, Kita Emilienstraße, 22.03.2022 **Jeannette Stockhausen**, Kita Zeiseweg, 26.01.2022 **Christiane Tamm**, Kita Druckerstraße, 07.01.2022

RUHESTAND

Monika Behnert, Kita Gropiusring, 31.12.2021 **Gabriele Brandt**, Kita Lothringer Straße, 31.12.2021 **Najiba Dastager**, Kita Jarrestraße, 31.01.2022 **Eva Dinges**, Kita Jeverländer Weg, 31.03.2022 **Ute Freese**, Kita Henriette-Herz-Ring, 31.12.2021 **Regina Fründt**, Kita Berzeliusstraße, 31.03.2022 **Barbara Greick**, Kita Eichengrund, 31.01.2022 **Ute Hagenah**, Kita Flora-Neumann-Straße, 28.02.2022 **Harriet Hermann**, Kita Möllner Landstraße, 31.10.2021 **Beate Hieronymus**, Kita Am Blumenacker, 31.01.2022 **Karin Jodorf-Olm**, Kita Erdkampsweg, 31.03.2022 **Silke Jungen**, Kita Knabeweg, 31.03.2022 **Angelika Künstler**, BR, 31.03.2022 **Petra Kunsch**, Kita Rotenhäuser Damm, 31.01.2022 **Reiner Lassen-Tams**, Kita Bissingstraße, 31.03.2022 **Anja Meins**, Kita Curslacke Deich, 28.02.2022 **Irene Meyer**, Kita Gropiusring, 31.12.2021 **Petra Niedhart**, Kita Markusstraße, 31.12.2021 **Sabine Schöning**, Kita Bissingstraße, 28.02.2022 **Katrin Schulze**, Kita Daimlerstraße, 31.01.2022 **Türkan Selek**, Kita Schedestraße, 31.03.2022 **Brigitta von Vaccano-Magdanz**, Kita Knabeweg, 28.02.2022 **Susanne Wagner**, Kita Moltkestraße, 31.01.2022 **Hiltrud Wagner-Zielke**, Kita Fabriciusstraße, 28.02.2022

Unter ‚Personelles‘ werden die Kolleginnen und Kollegen benannt, die uns von der Personalabteilung bis zum Redaktionsschluss gemeldet wurden. Alle danach eintreffenden Namen werden in der nächsten Ausgabe der Stadtkinder veröffentlicht.

Wir trauern um Gregor Matthias – George – Hanka

Plötzlich und unerwartet wurde unser erst 29-jähriger Kollege am 10. Januar 2022 aus dem Leben gerissen. George war ein Kollege, der durch sein Lachen und seine Heiterkeit zu einer besonders angenehmen Arbeitsatmosphäre beitrug.

Für die Kinder war er ein großes Vorbild.

George arbeitete bei uns in einer altersgemischten integrativen Kindergemeinschaft. Er steckte voller Wissensdurst und hat in den fast drei Jahren in unserer Kita viele Ideen entwickelt. Wir werden ihn vermissen. Unsere Anteilnahme und unser tiefstes Mitgefühl gelten seinen Eltern und seinem Bruder Rafael.

Wenn wir an George denken, werden wir immer auch ein Lächeln im Gesicht haben.

Danke dafür!

Dein Team aus der Kita Jungborn

Wir trauern um Volker Hoffmann

Unseren geschätzten Mitarbeiter und Kollegen.

Sein plötzlicher und viel zu früher Tod am 17. Dezember 2021 hat uns tief bestürzt.

Mit ihm verlieren wir einen langjährigen Mitarbeiter und Kollegen, der durch seine Persönlichkeit, Zuverlässigkeit und Hilfsbereitschaft äußerst beliebt und geachtet war. Unser Mitgefühl in dieser schweren Zeit gilt seiner Familie und insbesondere seiner Tochter. Wir werden Dich, lieber Volker, stets in guter Erinnerung behalten.

„Danke für den Weg, den Du mit uns gegangen bist. Danke, dass es Dich gab.“
(Rainer Maria Rilke)

Deine Kolleginnen und Kollegen aus der Bauabteilung der Zentrale

